

BERATUNGSSTELLE FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE JAHRESBERICHT **2025**



Caritasverband
Paderborn e.V.





Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Einblick in die vielfältige Arbeit unserer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche geben zu dürfen.

Die sehr hohe Inanspruchnahme unserer Angebote zeigte sich mit 1336 Fällen auch im Berichtsjahr 2025. Die Neuaufnahmen haben mit der Zahl von 858 einen neuen Höchststand der letzten 10 Jahre erreicht. Wir werten dies als Ausdruck der hohen Hilfebedarfe der Familien, aber auch als Zeichen des hohen Bekanntheitsgrades unserer Einrichtung sowie der Bereitschaft, professionelle, umfassende und niedrigschwellige Hilfen in Anspruch zu nehmen.

Die Bedeutung von Beratungsstellen für Familien wurde aktuell im März 2026 durch die Veröffentlichung der Studie „Bildung und Psychische Gesundheit“ (BiPsy-Monitor) der Robert-Bosch-Stiftung und der Uni Leipzig unterstrichen. Das Forschungsprogramm will durch den Aufbau eines längsschnittlichen bundesweiten Versorgungsmonitors die psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen verbessern. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass ca. 25 Prozent der Schülerinnen und Schüler im Jahr 2025 psychisch belastet waren, während der Wert 2024 noch bei 21 Prozent lag. Besonders betroffen sind laut der Studie Kinder und Jugendliche aus Haushalten mit sehr niedrigem Einkommen. Als mögliche Ursachen für den Anstieg der psychischen Belastung nennen die Autoren der Studie unter anderem familiäre Konflikte, Überlastung und Überforderung der Erziehungsberechtigten, Sorgen um die eigene Zukunft, schulischen Leistungsdruck sowie der leichtere Zugang zu belastenden Informationen über soziale Netzwerke. Die großen Versorgungslücken mit durchschnittlichen Wartezeiten auf einen Therapieplatz von 30 Wochen verstärken diese Belastungen in den Familien.

Diese Ergebnisse zeigen ein erneutes Mal eindrücklich, welchen wertvollen Beitrag Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche leisten: Auftrag und Aufgaben unserer Beratungsstelle sind unter anderem, psychischen Belastungen vorzubeugen, Resilienzfaktoren zu fördern, familiäre Konflikte zu mindern, die Erziehungsverantwortung der Eltern zu stärken und die einzelnen Familienmitglieder in ihren individuellen Lebenssituationen zu begleiten. Den Ergebnissen des BiPsy-Monitors werden wir uns im Jahr 2026 verstärkt widmen, um den hohen Nachfragen nach Unterstützung für Familien in diesen belasteten Lebenssituationen gerechter zu werden. Dazu wird unter anderem eine stärkere konzeptionelle und strukturelle Kooperation zwischen unserer Beratungsstelle, den Schulen und den therapeutischen Angeboten der ambulanten, teilstationären und stationären Versorgung erarbeitet.

Die stetige Weiterentwicklung der Beratungsstelle, die Anpassung der Angebote auf die gesellschaftlichen Entwicklungen, die Beratung und Begleitung von hilfesuchenden Familien in komplexen Problemlagen, das Reagieren auf die steigenden Inanspruchnahmen unseres Dienstes durch alle Altersgruppen und das Vorhalten von den vielfältigen Veranstaltungen und Angeboten ist nur möglich durch professionelles Agieren, multidisziplinäre Sichtweisen, einem hohen Engagement und eigener psychischer Resilienz. Unser Dank gilt daher unseren Kolleginnen und Kollegen, die die Kinder, Jugendlichen und Eltern Tag für Tag kompetent beraten und begleiten, sie in ihren individuellen Lebenssituationen fördern und mit ihnen

gemeinsam Lösungswege erarbeiten. Ohne ihren persönlichen und fachlichen Einsatz wäre diese Arbeit in der sehr hohen Qualität und Quantität nicht möglich.

Danken möchten wir auch allen Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb des Caritasverbandes für die konstruktive Unterstützung und Zusammenarbeit. Das gemeinsame Ziel der bestmöglichen Unterstützung für Familien ermöglicht an vielen Stellen neue Ideen, schnelles Handeln und effektive Hilfen.

Unser Ziel für die Zukunft ist, weiterhin Eltern, Kindern und Jugendlichen umfassende, bedarfsgerechte und niedrigschwellige professionelle Hilfen zu bieten. Mit unseren bewährten Beratungs- und Gruppenangeboten und unserer Motivation der stetigen Weiterentwicklung sehen wir uns für die zukünftigen Anforderungen bestens gerüstet. In diesem Sinne – auf weiterhin gute Zusammenarbeit!



Dr. Eva Brockmann
Leiterin der Beratungsstelle



Monika Baumjohann
stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Standorte.....	6
2. Offene Sprechstunden.....	6
3. Offene Sprechstunden in Familienzentren	7
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2025	8
5. Personelle Veränderungen.....	14
6. Interne Weiterentwicklung und Fortbildungen	14
7. Gruppenangebote 2025.....	16
8. Highlights im Berichtsjahr	18
9. Kooperationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit	21
10. Statistische Daten für das Kalenderjahr 2025	25
11. Ausblick auf das Jahr 2026.....	33

Unsere Standorte

Paderborn

Geroldstraße 50
33098 Paderborn
Tel.: 05251 889-1020
E-Mail: eb-paderborn@caritas-pb.de

Paderborn-Schloß Neuhaus

Marstallstraße 5
33104 Paderborn
Tel.: 05251 889-1040
E-Mail: eb-neuhaus@caritas-pb.de

Büren

Bruchstraße 9
33142 Büren
Tel.: 05251 889-1060
E-Mail: eb-bueren@caritas-pb.de

Telefonische Erreichbarkeit aller drei Standorte:

montags – donnerstags 8:30 – 13:00 Uhr und 14:00 – 16:30 Uhr
freitags 8:30 – 13:00 Uhr

Offene Sprechstunden

In den offenen Sprechstunden besteht die Möglichkeit, ohne vorherige Terminvereinbarung eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Neben den fünf aufgeführten Standorten mit wöchentlich offenen Sprechstundenangeboten finden regelmäßige Sprechstunden in den 35 kooperierenden Familienzentren statt, die auch ohne vorherige Anmeldung im Familienzentrum durchgeführt werden. Die Termine und zuständigen Beraterinnen und Berater sind auf der Homepage der Beratungsstelle veröffentlicht.

Beratungsstelle Paderborn, Geroldstraße 50

montags 16:00 – 17:00 Uhr

Bad Lippspringe, Kirchplatz 1

in jeder ungeraden Kalenderwoche dienstags 15:00 – 16:00 Uhr

Beratungsstelle Paderborn-Schloß Neuhaus, Marstallstraße 5

montags 8:30 – 9:30 Uhr

Heimathaus Delbrück, Kirchplatz 10

dienstags 14:00 – 17:00 Uhr

(Sprechstunde für mehrere Dienste des Bereiches Soziale Dienste)

Beratungsstelle Büren, Bruchstraße 9

mittwochs 16:00 – 17:00 Uhr

Paderborn

- Kath. Familienzentrum Maria zur Höhe, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Liborius, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Hedwig, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Franziskus, Paderborn
- Kath. Familienzentrum Franz Stock, Paderborn
- Familienzentrum August-Hermann-Francke Kita, Paderborn
- Familienzentrum Abtsbreite, Paderborn
- Familienzentrum Lange Wenne, Paderborn
- Familienzentrum St. Josef, Paderborn-Benhausen
- Familienzentrum St. Josef, Bad Lippspringe
- Familienzentrum Alfener Spatzennest, Borchon-Alfen
- Familienzentrum St. Laurentius, Borchon-Nordborchen
- Kath. Familienzentrum St. Kilian, Lichtenau
- Familienzentrum Sonnenschein, Lichtenau-Atteln
- Familienzentrum St. Joseph, Paderborn-Marienloh

Schloß Neuhaus

- Familienzentrum Am Schlosspark
- Familienzentrum St. Christophorus, Paderborn-Sennelager
- Kath. Familienzentrum Elsen, Verbund St. Josef & St. Urban, Paderborn-Elsen
- Familienzentrum Schattenstraße, Hövelhof
- Familienzentrum St. Johannes u. St. Franziskus, Hövelhof
- Familienzentrum Pustebume, Delbrück
- Familienzentrum Purzelbaum, Delbrück
- Familienzentrum St. Johannes Baptist, Delbrück
- Familienzentrum Westenholz, Delbrück-Westenholz
- Kath. Familienzentrum St. Joseph, Delbrück-Ostenland

Büren

- Familienzentrum Kuhbusch, Salzkotten
- AWO Familienzentrum Salzkotten
- Familienzentrum St. Martin, Salzkotten
- Familienzentrum Almeflöhe, Salzkotten-Niederntudorf
- Familienzentrum Kunterbunt, Salzkotten-Thüle
- Familienzentrum Emmaus, Büren
- Kath. Familienzentrum St. Josef, Büren
- Kath. Familienzentrum St. Christophorus, Büren-Steinhausen
- Familienzentrum Rappelkiste, Bad Wünnenberg-Fürstenberg
- KSB-Kindergarten Bad Wünnenberg-Fürstenberg

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31.12.2025

Leitung



Dr. Eva Brockmann

Frau Dr. Eva Brockmann leitet mit 9,75 Wochenstunden die Beratungsstelle. Zudem ist sie mit 29,25 Stunden als Bereichsleitung des Fachbereiches „Soziale Dienste“ des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Monika Baumjohann

Frau Monika Baumjohann ist als Diplom-Psychologin und Systemische Beraterin (SG) im Standort Büren mit 13,65 Wochenstunden tätig. Als stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle unterstützt sie Frau Dr. Brockmann mit zusätzlich 9,75 Stunden in der Leitungstätigkeit.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Beratung (in alphabetischer Reihenfolge)



Dorothee Bentfeld

Diplom-Sozialpädagogin Frau Dorothee Bentfeld berät mit 18 Wochenstunden Eltern, Kinder und Jugendliche am Standort Paderborn.



Christa Borghoff-Hardes

Frau Christa Borghoff-Hardes ist mit 19,5 Stunden am Standort Büren tätig. Die Diplom-Sozialpädagogin verfügt u.a. über eine Weiterbildung in systemischer Beratung.



Andrea Braun

Frau Andrea Braun arbeitet mit 15,6 Stunden im Standort Büren als Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (B.A.), Sozialpsychiatrische Fachkraft und Marte Meo-Therapeutin. Sie ist darüber hinaus mit 9,75 Stunden im Bereich der Schulsozialarbeit am Mauritius-Gymnasium in Büren tätig



Anke Buskamp-Wolf

Frau Anke Buskamp-Wolf, Diplom-Sozialpädagogin, berät mit 19,5 Stunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Büren.



Andreas Curdt

Herr Andreas Curdt berät mit 29,25 Wochenstunden im Standort Paderborn als Diplom-Sozialpädagoge Eltern, Kinder und Jugendliche. Mit 9,75 Stunden ist er im Jugendtreff Sennelager des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Maja Dembowski

Frau Maja Dembowski ist mit 16,5 Stunden verantwortlich für die Durchführung und Koordination der Sozialen Trainingskurse, die für die Stadt Paderborn angeboten werden. Mit weiteren ist sie mit 4 Stunden für das Gruppenangebot „Trust Zone“ zuständig. Die Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (M.A.) ist darüber hinaus im Migrationsdienst des Caritasverbandes tätig.



Inge Dykmann

Als Diplom-Sozialarbeiterin und ausgebildete Sozialtherapeutin arbeitet Frau Inge Dykmann mit 19,5 Stunden am Standort Schloß Neuhaus. Sie arbeitet zudem in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn.



Nicole Gorschboth

Frau Nicole Gorschboth ist mit 27,30 Wochenstunden im Standort Schloß Neuhaus tätig. Die Psychologin (M.A.) verfügt über eine Ausbildung als Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin.



Hiltrud Greitemann

Frau Hiltrud Greitemann ist als Diplom-Sozialarbeiterin im Team des Standortes Paderborn mit 19,5 Wochenstunden tätig. Zudem ist sie im Projekt „Haus der Familie“ des Caritasverbandes tätig, das einen aufsuchenden beraterischen Ansatz verfolgt.



Dominik Hake

Herr Dominik Hake, Diplom-Sozialpädagoge und Familientherapeut/ Systemischer Berater, berät am Standort Schloss mit 19,5 Wochenstunden. Parallel dazu absolviert er aktuell seine Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.



Christine Isermann

Diplom-Sozialarbeiterin und Familienberaterin (DGSV) Frau Christine Isermann ist mit 1,75 Wochenstunden Beraterin im Standort Paderborn und führt mit 6,00 Stunden das Gruppenangebot „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ durch. Darüber hinaus ist sie in der Betrieblichen Sozialberatung tätig und bietet zudem die Sozialberatung für Mitarbeitende des Caritasverbandes an.



Isabel Kaul

Als Diplom-Psychologin arbeitet Frau Isabel Kaul mit 12,00 Wochenstunden im Standort Paderborn. Zudem ist sie in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Angela Meik

Als Diplom-Sozialpädagogin und Systemische Therapeutin berät Frau Angela Meik mit 39 Wochenstunden Eltern, Kinder und Jugendliche am Standort Paderborn. Zudem ist sie als Insoweit-erfahrene-Fachkraft in Fällen von Kindeswohlgefährdungen tätig.



Jan Parakenings

Herr Jan Parakenings arbeitet mit 26 Stunden im Standort Schloß Neuhaus. Der Diplom-Sozialpädagoge und Systemische Berater (DGsP) ist des Weiteren mit 13 Stunden auch am Standort Paderborn tätig. Er verantwortet das Gruppenangebot „Respawn“ und verfügt zudem über die Weiterbildung zur Insoweit-erfahrenen-Fachkraft in Fällen von Kindeswohlgefährdung.



Andrea Rackow

Frau Andrea Rackow, Diplom-Pädagogin und Sucht- & Sozialtherapeutin, berät mit 15 Wochenstunden Eltern, Kinder und Jugendliche am Standort Paderborn. Zudem ist sie in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn e.V. mit weiteren 15 Wochenstunden als Suchttherapeutin tätig.



Caroline Sievers

Frau Caroline Sievers arbeitet im Team der Beratungsstelle am Standort Paderborn mit 39 Stunden. Die Sozialarbeiterin/-pädagogin (M.A.) verfügt über eine Weiterbildung als Systemische Beraterin und insoweit-erfahrene Fachkraft in Fällen von Kindeswohlgefährdung.



Lena-Marie Vogt

Als Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A. ist Frau Lena-Marie Vogt mit 11 Stunden am Standort Paderborn im Rahmen der Kooperation mit den Familienzentren tätig.

Sie leitet zudem den Dienst U25 – Online-Suizidprävention des Caritasverbandes Paderborn e.V..

Mitarbeiterinnen in der Verwaltung (in alphabetischer Reihenfolge)



Michaela Birne

Frau Michaela Birne ist mit 24 Wochenstunden als Verwaltungsfachangestellte im Sekretariat des Standortes Schloß Neuhaus tätig.



Sabrina Schöling

Als Verwaltungsfachangestellte unterstützt Frau Sabrina Schöling das Team in Büren mit 19,5 Wochenstunden.



Claudia Speczyk

Frau Claudia Speczyk ist mit 19,5 Wochenstunden Verwaltungsfachangestellte am Standort Paderborn eingesetzt.



Mechthild Wibbeke-Ninck

Frau Mechthild Wibbeke-Ninck arbeitet mit 15 Stunden als Verwaltungsfachangestellte im Standort Paderborn.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31.12.2025 mit Aufgaben, die der Beratungsstelle außerhalb des Leistungsvertrages angegliedert sind

Sievers, Caroline	Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin M.A.	Beratung in hochskalierenden Elternkonflikten	9,75
Parakenings Jan	Diplom-Sozialpädagoge	Beratung in hochskalierenden Elternkonflikten	9,75
Isermann, Christine	Diplom-Sozialarbeiterin	Kindergruppe aus suchtbelasteten Familien (KisuFa)	6
Dembowski, Maja	Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin M.A.	Angebote für Kinder, die häusliche Gewalt erleben (Trust Zone)	4
Braun, Andrea	Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A.	Schulsozialarbeit Mauritius- Gymnasium Büren	9,75
Vogt, Lena-Marie	Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A.	Kooperation mit Familienzentren	11
Dembowski, Maja	Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin M.A.	Koordination und Durchführung Sozialer Trainingskurs	16,5
Mederski, Lara	Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A.	Durchführung Sozialer Trainingskurs	3

Personelle Veränderungen

Nachdem wir Frau Lena-Marie Vogt schon im Jahr 2023/2024 als Krankheitsvertretung gewinnen konnten, durften wir sie im Jahr 2025 wieder im Team begrüßen. Die Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (B.A.) studierte an der Hochschule Hannover Soziale Arbeit und erlangte ihre staatliche Anerkennung in der Sozialpsychiatrischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Frau Vogt ist im Rahmen der Kooperation mit den Familienzentren am Standort Paderborn tätig. Durch die Kürzungen des Landes im Bereich der niedrigschwelligen Arbeit mit den Familienzentren hat sich dieser Stundenumfang von sonst 16 Stunden auf nun 11 Stunden reduziert.

Frau Andrea Rackow verstärkt unser Team am Standort Paderborn mit 15 Stunden im Rahmen einer längeren Krankheitsvertretung. Frau Andrea Rackow ist Diplom-Pädagogin und Sucht- & Sozialtherapeutin und verfügt über eine Weiterbildung in der systemischen Aufstellungsarbeit. Aktuell befindet sie sich in einer traumatherapeutischen Weiterbildung. Ihre langjährigen Erfahrungen als Mitarbeiterin der Suchtkrankenhilfe im Caritasverband Paderborn e.V. bereichern unseren interdisziplinären Ansatz und sind eine wertvolle Unterstützung in der Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen.

Ebenso übernehmen Frau Maja Dembowski (Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin M.A.) und Frau Lara Mederski (Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A.) weitere Stunden im Rahmen einer Krankheitsvertretung. Frau Mederski führt im Umfang von 4 Stunden gemeinsam mit Frau Dembowski das Gruppenangebot „Trust Zone“ durch.

Interne Weiterentwicklung und Fortbildungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle qualifizieren sich regelmäßig durch die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen weiter.

Im Jahr 2025 haben Berater*innen an folgenden Fortbildungen und Fachtagen teilgenommen:

- Fortbildung „Kindern trauern oft anders“
- Fortbildung „Medienerziehung“ in Kooperation mit der Schulberatungsstelle des Kreises Paderborn und des Freien Beratungszentrums Paderborn
- Fortbildung „Was wirkt positiv bei psychischen Störungen von Kindern und Jugendlichen?“
- Fortbildung „Hypnosystemische Methoden in der Erziehungs- und Familienberatung“
- Fortbildung „Verharmlosung häuslicher Gewalt. Über Konstrukte und Netzwerke, die Kindeswohl gefährden und häusliche Gewalt verharmlosen“
- Fortbildung "Toxische Männlichkeit und Gewalt an Mädchen und Frauen: Wie befördern Rollenstereotype Gewalt und was können wir schon im Jugendalter dagegen tun?"
- Fachtag „Inklusion“
- Fachtag "Traumatische Erfahrungen rund um die Geburt und ihre Auswirkungen auf die frühe Eltern-Kind-Bindung"

- Fachtag „Partnerschaftsgewalt - Täterarbeit“
- Fachtag „Familienberatung inklusiv gestalten“
- Fachtag „Künstliche Intelligenz—Einstieg in ChatGPT und Co.“
- Fachtag „Vernetzungstagung Kinder- und Jugendarmut in Paderborn“
- Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft „Kinder psychisch erkrankter Eltern“
- Fachtag „Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen“
- Vertiefungsschulung zu den Leitlinien der Präventionsordnung
- Fachmesse zum Thema „Tod und Trauer“

Interne Fortbildung im Rahmen der Präventionsordnung

Als Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft ist unsere Beratungsstelle an die „Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen“ des Erzbistums Paderborn gebunden. Dies beinhaltet u.a., dass alle Mitarbeitenden gezielt zu den Themen Grenzverletzung, Grenzüberschreitung und Missbrauch, Nähe und Distanz, achtsamer Umgang mit Schutzbefohlenen und der Reflexion der eigenen professionellen Rolle geschult werden. Neben dieser Basisschulung findet im Rhythmus von 5 Jahren eine Vertiefungsveranstaltung statt. Das Team unserer Beratungsstelle wurde daher am 29.01.2025 von Frau Marion Schwermer zu den Themen „Haltung und Werte im professionellen Kontext“ ganztägig geschult. Frau Schwermer, Diplom-Psychologin, Diplom-Theologin und Supervisorin, ist langjährige Schulungsreferentin des Erzbistums und kann auf ein breites Erfahrungswissen im Bereich Prävention und Intervention zurückgreifen.

Die Ergebnisse des Tages bilden die Grundlage für die Überarbeitung des Verhaltenskodexes unserer Beratungsstelle, in dem u.a. der Umgang mit Nähe und Distanz, der Ausgestaltung der professionellen Berater*innenrolle und der Umgang und die Ansprache von Klient*innen unterschiedlichen Alters festgehalten ist. Dieser Kodex ist für alle Mitarbeitenden der Beratungsstelle verpflichtend umzusetzen.

Gruppenangebote 2025

Die verschiedenen Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche bilden einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit der Beratungsstelle.

Im Berichtsjahr haben folgende Angebote stattgefunden:

- Neues in Sicht: Trennungs- und Scheidungskindergruppe
- Regenbogenhelden – Gruppe für trauernde Kinder
- Ich-Du-Wir-Gruppe: Gruppe für Soziales Kompetenztraining
- Ich-bin-ich-Gruppe: Integratives Gruppenprogramm zur Stärkung der Selbstwertkompetenz (Kompaktangebot in den Ferien)
- Flutterby-Gruppe: Gruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern (ganzjährig)
- Kisufa: Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien (ganzjährig)
- Asuka – Gruppe für psychisch belastete Jugendliche: (ganzjährig)
- Mittendrin: Angebot für Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben (ganzjährig bis August 2025)
- Trust Zone: Angebot für Kinder, die häusliche Gewalt und andere schwere familiäre Belastungen erleben (ganzjährig ab August 2025)

Verändertes Gruppenangebot für Kinder mit familiären Belastungen

Das Gruppenangebot „Mittendrin“, das im Auftrag der Stadt Paderborn, vorgehalten wird, richtet sich an Kinder im Alter von 8-12 Jahren, die häusliche Gewalt erleben oder erlebt haben. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben jedoch gezeigt, dass diese Zielgruppe schwer für ein kontinuierliches Gruppenangebot erreichbar ist. Von Gewalt betroffene Familien wünschen oftmals Beratungen in Einzelsettings, in denen sie in einem geschützten und sicheren Rahmen von ihren Erlebnissen berichten können. So gestaltete es sich mitunter schwierig, eine ausreichende Anzahl von Kindern dieser Zielgruppe in einem Gruppenangebot zusammenfassen zu können. Parallel dazu stiegen die Anfragen nach einem Gruppenangebot für ältere Kinder, die unter großen familiären Belastungen leiden. Um einerseits dem Auftrag der Stadt Paderborn gerecht zu werden, ein Gruppenangebot für Kinder, die häusliche Gewalt erleben, vorzuhalten und zugleich den Anfragen der Helfersysteme und Familien nach einem Gruppenangebot für andere Belastungslagen gerecht zu werden, haben wir uns entschieden, die Gruppe „Mittendrin“ in ihrer Zielsetzung zu erweitern. In diesem erweiterten Angebot erhalten nun Kinder im Alter von 11-14 Jahren die Möglichkeit, über ihre Erlebnisse von häuslicher Gewalt, hochstrittigen Trennungen, suchtbelasteten Elternteilen oder anderen schweren familiären Belastungen zu berichten. Diese Öffnung der Themenschwerpunkte macht es umso notwendiger, sorgfältig auszuwählen, welche Kinder, Themen und individuelle Ziele in den aktuellen Gruppendurchlauf aufgenommen werden können. Bei allen Kindern zeigt sich – neben den familiären Belastungen – eine hohe eigene psychische Belastung, so dass die Kinder in vielen Fällen auf eine therapeutische Anbindung warten oder ihr Gruppenbesuch durch Klinikaufenthalte unterbrochen werden muss. Damit ergibt sich eine enge konzeptionelle Nähe zum Gruppenangebot „Asuka“, das unsere Beratungsstelle für Jugendliche mit psychischen Belastungen vorhält.

Das erweiterte Gruppenangebot trägt den (durch die Kinder gewählten) Namen „Trust Zone“. Dieser Name soll deutlich machen, dass die Kinder Zeit und Raum bekommen, ihre Erfahrungen mit anderen Gleichaltrigen in einem geschützten Rahmen zu teilen, eigene Belastungen zu nennen und Copingstrategien kennenlernen und erproben zu können.

Der Beginn der für 2025 geplanten Gruppe „Respawn“ wurde auf den Beginn des Jahres 2026 verschoben, um eine möglichst stabile und kongruente Gruppenzusammensetzung zu finden. Das Angebot, das in Kooperation mit der „Anlaufstelle Lobby“ der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn e.V. durchgeführt wird, richtet sich an Jungen im Alter von 10 bis 13 Jahren mit riskanter Mediennutzung. Ziel ist, den eigenen Medienkonsum zu analysieren, kritisch zu hinterfragen und einen guten Umgang mit den digitalen Angeboten zu finden. Neben der Arbeit an aktuellen Medien, werden erlebnispädagogische Einheiten durchgeführt sowie Elterngespräche geführt.

Um den gesellschaftlichen Bedarfen gerecht zu werden, wird das Gruppenangebot der Beratungsstelle also stetig reflektiert und durch veränderte oder auch gänzlich neue Angebote angepasst. Aufgrund der begrenzten personellen Ressourcen müssen andere Gruppenangebote zu Gunsten dieser neuen Themen ausgesetzt werden. Daher werden die Ich-Du-Wir-Gruppe und die Ich-bin-Ich-Gruppe zukünftig zunächst pausieren.

Im Berichtsjahr sind alle weiterhin bestehenden Gruppenangebote konzeptionell überarbeitet und durch Stunden-Manuale strukturiert worden.

Highlights im Berichtsjahr 2025

Ausstellung der Bilder „Farben meiner Seele“ im Landtag

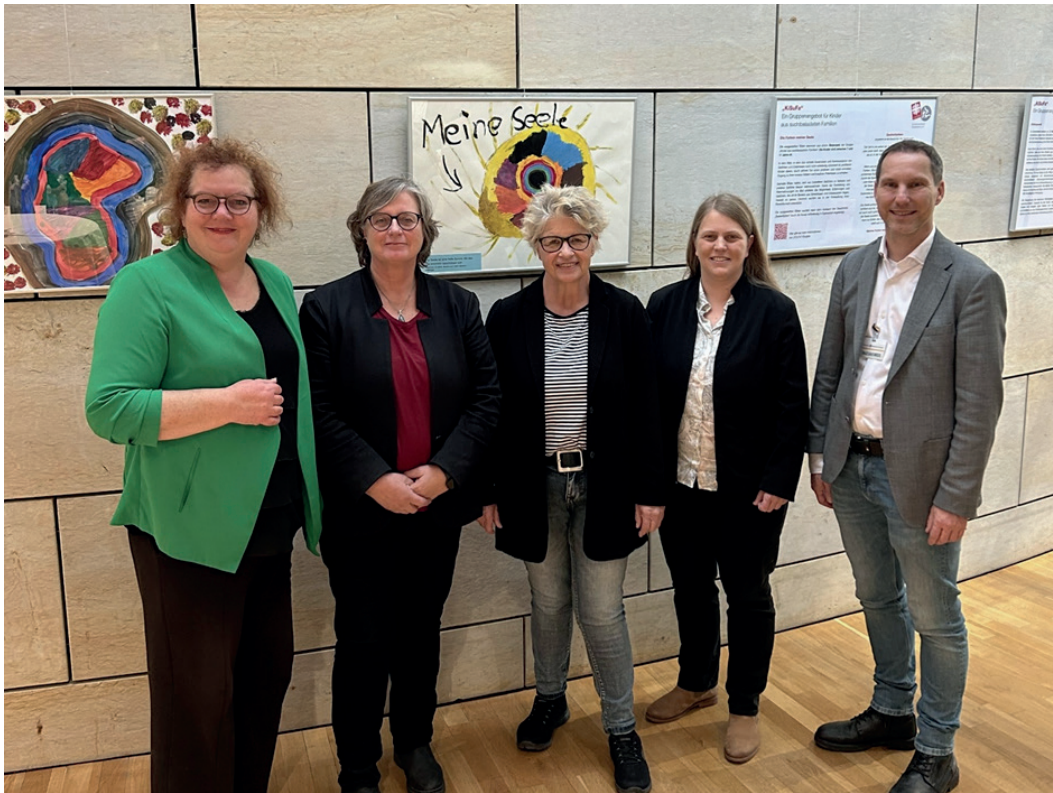
Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr die Ausstellung der von den Kindern der Kindergruppe KisuFa erstellten Bilder zum Thema: „Farben meiner Seele“ im Düsseldorfer Landtag. Diese Bilder wurden von Kindern aus der Gruppe nach der Geschichte: „Die Farben meiner Seele, angelehnt an die Geschichte „Der Seelenvogel“ von Michal Snunit, gemalt. Hinzugefügt waren jeweils die Kommentare der Kinder zu ihrem Bild sowie anonymisiert ihre jeweilige Situation.

Entstanden war die Idee, als die Landtagsabgeordnete Frau Norika Creuzmann (Bündnis 90/ Die Grünen / Sprecherin für Kinder – und Jugendschutz) im Sommer die Kindergruppe besuchte, u.a. auch von den Bildern der Kinder erfuhr. Sie setzte sich dafür ein, dass das, was sonst von den Kindern verborgen bleibt, eine öffentliche Bühne bekommen soll.

So wanderten die Bilder der Kinder für ein paar Wochen in den Landtag und die Ausstellung wurde am 02.12.2025 mit einer feierlichen Vernissage durch Frau Creuzmann und Christina Osei (Vorsitzende Kulturausschuss, Bündnis 90/Die Grünen) eröffnet. Hierbei wurde ausführlich über die Situation der Kinder aus suchtbelasteten Familien und das Gruppenangebot KisuFa als Kooperationsprojekt durch Frau Dr. Eva Brockmann (Leiterin der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche) und Herrn Dominik Neugebauer (Leiter der Suchtkrankenhilfe) informiert und auch die Geschichte „Farben meiner Seele“ vorgetragen.

Mit diesem Eindruck konnten die Bilder betrachtet werden.

Alle Besucher*innen zeigten großes Interesse und ließen sich von den jedem der zwölf Bilder berühren.



(v.l.): Christina Osei MdL (Vorsitzende des Kulturausschusses), Norika Creuzmann MdL (Sprecherin für Kinder- und Jugendschutz, beide BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN), Christine Isermann (KiSuFa), Dr. Eva Brockmann (Leiterin der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche) sowie Dominik Neugebauer (Leiter der Suchtkrankenhilfe der Caritas Paderborn). Foto: Lüke

Spendenübergabe an das Gruppenangebot „Flutterby – Gruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern“

Die SPI Paderborn e.V. überreichte im Juli im Rahmen einer Abendveranstaltung im Hotel Aspethera einen Spendenscheck in Höhe von 1500 € an das Gruppenangebot „Flutterby – Gruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern“. Diese Spendensumme wurde im Verlauf einer mehrtägigen Reha-Radtour, die unter dem Motto „Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen“ lief, zusammengetragen und sollte einem präventiven Angebot, wie in diesem Fall der Flutterby-Gruppe, zu Gute kommen.

An der Gruppe „Flutterby“ können Kinder im Alter von 8-12 Jahren teilnehmen, die mindestens ein Elternteil haben, das psychisch erkrankt ist oder war. „Flutterby“ ist ein ganzjähriges Gruppenangebot und hat unter anderem zum Ziel, dass die Kinder ein eigenes Krankheitsverständnis durch Psychoedukation entwickeln, dass sie lernen, offen über das Thema „psychische Erkrankung“ zu sprechen und dass sie innerhalb der Gruppe erleben, dass sie mit der Thematik nicht allein sind. Darüber hinaus erlernen die Kinder neue Ressourcen und Bewältigungsstrategien im Umgang mit der psychischen Erkrankung und vorhandene werden gestärkt. Um nachhaltige Änderungen für die Kinder zu schaffen, werden während des Gruppenprozesses begleitende Elterngespräche geführt, die gegebenenfalls auch unter Einbezug des Helfersystems stattfinden.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei allen Sponsor*innen und der SPI für diese großzügige Spende bedanken.



(von links: Hans-Bernd Janzen (stellvertretender Landrat des Kreises Paderborn, Sabine Kramm (stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Paderborn, Horst Goldscheck (Vorstand der SPI Paderborn e.V.), Caroline Sievers und Dominik Hake (Leitung der Flutterby-Gruppe des Caritasverbandes Paderborn e.V.), Sylvia Polte (Vorstand der SPI Paderborn e.V.)

Spende an das neu entstandene Gruppenangebot „Regenbogenhelden“

Mit großer Freude erreichte uns im Berichtsjahr die Nachricht der Kita ESK aus Paderborn, dass der Erlös der jährlichen Eltern-Aktion in Höhe von 500 Euro unserer Gruppe „Regenbogenhelden“ zu Gute kommen solle. Dieses Gruppenangebot richtet sich an Kinder im Grundschulalter, die um eine wichtige Bezugsperson trauern. Gefühle, Gedanken und eigene Bedürfnisse sind genauso Themen wie die tröstliche Gestaltung der Beziehung zum Verstorbenen und die Wahrung der Erinnerungen. Gemeinsam lernen die Kinder ein breites Repertoire an Strategien kennen, um die eigene Lebenssituation besser verstehen und akzeptieren zu können.

Die großzügige Spende wurde genutzt, um zum einen Materialien für die Kinder einzukaufen, die die kreative Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglichen, und zum anderen, um eine Gruppenaktion durchzuführen. Zudem haben Frau Borghoff-Hardes und Frau Buskamp-Wolff als Gruppenleitungen an einem Fortbildungstag in Bremen zum Thema „Habe ich Schuld?“, einem Workshop für Fachkräfte zur Kinder- und Jugendarbeit bei Suizid, teilgenommen. Damit kommt das Geld sowohl den Kindern des aktuellen Gruppenlaufes zu Gute, als auch allen Kindern, die zukünftig dieses Angebot wahrnehmen werden.





Wir bedanken uns sehr herzlich für diese großzügige Spende bei den Verantwortlichen der ESK-Kita, allen mitwirkenden Eltern und Kindern!

Reitausflug der Gruppe „Asuka“

Die Gruppe Asuka richtet sich an Jugendlichen mit schweren psychischen Belastungen. Oftmals sind bereits psychiatrische Diagnostiken erfolgt, die Jugendlichen warten auf einen ambulanten oder (teil-)stationären Therapieplatz oder sind bzgl. der Behandlungsmotivation noch unentschlossen. In der Gruppe werden daher u.a. Bewältigungsstrategien, eigene Ressourcen, biografische Einschnitte und Zukunftsperspektiven thematisiert und methodisch durch kreative und oftmals erlebnisnahe Methoden erfahrbar gemacht. Ein Höhepunkt für die Jugendlichen war das durch Spendengelder ermöglichte Reitevent „Naturerlebnis Reiten“ bei Astrid Teipel in Kallenhardt. Hier durften die Mädchen ihr „eigenes Pferd“ finden, putzen, striegeln, Hufe auskratzen und satteln ... und dann hieß es: ab in die Natur! Gemeinsam ging es durch Wälder und Wiesen und alle wurden mutiger, bis sie am Ende selbst die Zügel übernehmen konnten. Ein rundum gelungener Ausflug voller Natur, Vertrauen und Teamgeist!



Kooperationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Fortbildungstag und Themenabend zum Medienkonsum

Um das Thema des Medienkonsums und seine Auswirkungen auf das Familiensystem näher zu betrachten, veranstaltete unsere Beratungsstelle in Kooperation mit der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Paderborn und dem Freien Beratungszentrum am 21.01.2025 einen Tag zum Thema „Verändertes Auf- und Heranwachsen in der digitalen Welt: Neue Herausforderungen für Bildung und Erziehung“ mit Prof. Dr. Daniel Hajok, Dozent für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Erfurt. In einer ganztägigen Schulung wurden zunächst den Mitarbeitenden der Beratungsstellen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur Mediennutzung und die Auswirkungen auf die Beziehungsgestaltung im System Familie vorgestellt und Kleingruppenarbeiten zur Vernetzung der Einrichtungen genutzt.

An diese Inhouse-Fortbildung schloss sich ein sehr gut besuchter Themenabend für interessierte Fachkräfte aus Schule, öffentlicher und freier Jugendhilfe und anderen Beratungseinrichtungen an. Das Ziel der Abendveranstaltung, in einen öffentlichen Diskurs zu Mediengewohnheiten, Vorbildfunktionen sowie Herausforderungen der digitalen Welten für Familien, Schulen und Beratungskontexte zu kommen, konnte dank der vielen Fragen und Beiträge erreicht werden.

Teilnahme an der „Woche der Erziehungshilfe“

Im September 2025 haben die Träger der Freien Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalens erstmalig die „Woche der Erziehungshilfe“ ausgerichtet. Ziel der Aktionswoche war die Darstellung der Vielfalt der erzieherischen Hilfen und eine Sensibilisierung für die Zielgruppen, die diese Hilfen annehmen. Unser Team hat sich mit einer breit angelegten Social-Media-Kampagne an der Aktionswoche beteiligt und so zahlreiche Menschen innerhalb und außerhalb Paderborns auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam gemacht.

Social-Media-Kampagne im Advent

Insbesondere die Weihnachtszeit ist mit Wünschen nach einem harmonischen Miteinander, einem konfliktfreien Familienleben und reibungslosen, stressfreien Tagen verbunden. Diese Bilder werden in den Medien vermittelt und setzen Eltern oftmals mit hohen Erwartungen unter Druck. Unsere Beratungsstelle hat in der Adventszeit mit Impulsen in den Social-Media-Kanälen darauf aufmerksam gemacht, dass Eltern sich diesem Druck entziehen dürfen, Kinder und Eltern sich regelmäßig – auch an den gemeinsamen Feiertagen – eigene Auszeiten gönnen sollten, die stressigen Tage entschleunigt werden können und die eigenen Ansprüche zu Gunsten einer entspannten Zeit reduziert werden sollten.

Auch nach der Weihnachtszeit wurden Impulse für ein gelingendes, gemeinsames Familienleben fortwährend in den sozialen Medien verbreitet.

Teilnahme am Beratungsstellentag der Michaelschule Paderborn

Am 7. und 8. Juli 2025 war die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Paderborn durch Jan Parakenings beim Beratungsstellentag der Michaelschule in Paderborn vertreten. Die Veranstaltung richtete sich an die Jahrgangsstufen 6 bis 9 und bot rund 400 Schüler*innen die Möglichkeit, verschiedene Beratungsangebote in Paderborn kennenzulernen.

Rollenspiele, Fallbeispiele und offene Gesprächsimpulse wurden Hemmschwellen abgebaut und ein Zugang zu Themen wie Unterstützung bei schulischen, familiären oder persönlichen Herausforderungen geschaffen. Die Rückmeldungen sowohl von Seiten der Schüler*innen als auch der Lehrkräfte waren durchweg positiv. Die offene Gesprächsatmosphäre ermöglichte es den Jugendlichen, Fragen zu stellen und eigene Gedanken einzubringen. Der Beratungsstellentag erwies sich damit als wertvolle Maßnahme der präventiven Jugendhilfe und schulbezogenen Netzwerkarbeit.

Die Teilnahme trug dazu bei, die Sichtbarkeit der Beratungsstelle im schulischen Kontext zu stärken und den Jugendlichen einen ersten Kontaktpunkt zur professionellen Unterstützung zu bieten.

Beratungsstelle beim „Markt der Möglichkeiten“ an der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule



Am 9. Juli 2025 präsentierten Nicole Gorschboth und Jan Parakenings die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Paderborn beim Markt der Möglichkeiten an der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule in Paderborn.

Im Rahmen der schulischen Präventionsarbeit konnten rund 120 Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8 mit verschiedenen Beratungs- und Unterstützungsangeboten aus dem Raum Paderborn in Kontakt treten. Die Veranstaltung ermöglichte es, das Leistungsspektrum der Caritas-Beratungsstelle direkt und praxisnah zu vermitteln.

Im persönlichen Austausch am Informationsstand wurden Fragen beantwortet, Einblicke in typische Beratungsthemen gegeben und Hemmschwellen abgebaut. Viele Jugendliche nutzten die Gelegenheit, um sich offen und interessiert mit den Möglichkeiten professioneller Unterstützung auseinanderzusetzen. Die Veranstaltung bot zugleich einen wertvollen Rahmen für die Vernetzung mit anderen teilnehmenden Institutionen und förderte den fachlichen Austausch zwischen den beteiligten Akteur*innen.

Vorstellung der Beratungsstelle bei Spielenachmittag in Lippling

Am 31. August 2025 wurde die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche durch Jan Parakenings bei einem Spielenachmittag in der Grundschule Westerloh in Lippling vertreten. An der Veranstaltung nahmen drei Kindertageseinrichtungen teil, deren Kinder gemeinsam mit ihren Eltern spielten.

Parallel dazu bestand die Möglichkeit, sich über die Angebote der Beratungsstelle zu informieren. Zahlreiche Eltern und Elternpaare nutzten dies und es entstanden viele gute Gespräche.

Die Resonanz war sehr positiv – insgesamt war der Spielenachmittag ein voller Erfolg.

Weltkindertag auf dem Rathausplatz in Paderborn und in Bad Lippspringe

Seit vielen Jahren ist unsere Beratungsstelle beim Weltkindertag der Stadt Paderborn im September eines jeden Jahres auf dem Rathausplatz vertreten. So auch im Jahr 2025, als der Weltkindertag unter dem Motto „Kinderrechte – Bausteine für Demokratie“ stand.

Bei strahlendem Sonnenschein zog unser Stand direkt vor dem Rathaus viel Aufmerksamkeit auf sich, und es wurden viele Gespräche mit Eltern und anderen Interessierten geführt sowie über die Angebote der Beratungsstelle informiert. Die Kinder nutzten die kreativen Angebote, ihre Wünsche auf gebastelten Seerosen und Wimpelketten zum Ausdruck zu bringen.



Der Weltkindertag wurde auch im Kreis Paderborn gefeiert – am 12. Oktober im Rahmen des Stadtfestes in Bad Lippspringe. Viele Familien nutzten das breite Programm des Stadtfestes, um sich auch über die vielfältigen Angebote für Familien zu informieren. Am Stand unserer Beratungsstelle wurden mit hohem Andrang Buttons individuell gestaltet, selbst gepresst und voller Stolz nach Hause getragen. Eltern nutzten die kreative Zeit ihrer Kinder, um mit den Mitarbeitenden der Beratungsstelle ins Gespräch zu kommen, sich über Offene Sprechstunden, mögliche Themen und Arbeitsweisen zu informieren und sich das Informationsmaterial sowie die ausgelegten Themenbücher anzusehen.

Statistische Daten für das Kalenderjahr 2025*

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind in § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung), § 18 (Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge), § 28 (Erziehungsberatung) und § 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige) verankert. Es gelten bei allen Hilfeformen die gesetzlichen Grundlagen zum Kinderschutz nach § 8a SGB VIII, die durch einen internen Verfahrensablauf geregelt werden.

Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kreises Paderborn und dem Jugendamt der Stadt Paderborn basiert auf einem Leistungsvertrag, der im jährlich stattfindenden Qualitätsdialog auf der Grundlage des § 79a SGB VIII überprüft wird.

Im Berichtsjahr waren zum 31.12.2025 19 Fachkräfte (8,50 Planstellen und 69,75 zusätzliche wöchentliche Stunden außerhalb des Leistungsvertrages) in der Beratung und 4 Fachkräfte (2,0 Planstellen) im Verwaltungsbereich tätig.

Beratungsfälle, Neuaufnahmen und Wohnort

Die Anzahl der Beratungsfälle im Berichtsjahr 2025 zeigt sich mit 1336 Fällen auf gleich sehr hohem Niveau wie in den beiden Jahren zuvor. Die Zahl der Neuaufnahmen ist abermals gestiegen und erreicht mit 858 Fällen die höchste Zahl der letzten 10 Jahre.

Die hohe Inanspruchnahme lässt sich auf zwei Faktoren zurückführen: zum einen spiegeln sich in diesen Zahlen die Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien, wie der Copsy-Studie, wider. Sie zeigen eine erhöhte psychische Belastung der Kinder und Jugendlichen, auch mit Blick auf die globalen Krisen, Klimawandel, wirtschaftliche Diskussionen und politische Strömungen. Die Auswirkungen dieser Belastungen sind vermehrt Themen in den Beratungskontakten, wie die Auswertungen zum Anlass der Beratungen zeigen. Der häufigste Anlass sind familiäre Probleme, gefolgt von seelischen Schwierigkeiten und Auffälligkeiten im sozialen Verhalten der Kinder und Jugendlichen.

Zum anderen belegen die hohen Zahlen die Bekanntheit der Beratungsstelle bei Familien und zuweisenden Kooperationspartnern sowie die steigende Bereitschaft der Inanspruchnahme helfender Systeme.

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Beratungsfälle	1274	1184	1210	1269	1250	1161	1180	1304	1362	1346	1336
Neuaufnahmen	651	604	671	700	728	651	723	770	803	837	858

* Die Statistik wurde nach den Vorgaben des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe erstellt.

	2025	2024
Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen (Fälle)	1336	1346
- davon aus der Stadt Paderborn	617	611
Sozialbezirk I	145	121
Sozialbezirk II	129	148
Sozialbezirk III	191	190
Sozialbezirk IV	152	152
- davon aus dem Kreis Paderborn	688	701
Bereich Nord	240	253
Bereich Mitte	196	176
Bereich Süd	252	272
- davon außerhalb des Kreises Paderborn	31	34

Wohnort	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Paderborn	617	46,2%	45,4%
Salzkotten	136	10,2%	10,0%
Büren	108	8,1%	8,9%
Delbrück	104	7,8%	8,8%
Bad Wünnenberg	75	5,6%	6,8%
Borchen	69	5,2%	4,5%
Bad Lippspringe	48	5,1%	3,7%
Hövelhof	64	4,8%	3,6%
Lichtenau	41	3,1%	3,5%
Altenbeken	23	1,7%	2,3%
außerhalb des Kreises Paderborn	31	2,3%	2,5%
	1336	100%	100%



	2025	2024
Gesamtzahl der Fachkontakte	5110	4911
davon Kontakte außerhalb der Beratungsstelle	556	556
Neu- und Wiederaufnahmen	858	837
- davon Erstgespräche aus offenen Sprechstunden	175	184
Abgeschlossene Fälle	845	866
Psychologische Berichte/ Stellungnahmen	27	22
Fachberatung	119	118
Onlineberatung	72	66
Kinder und Jugendliche in Gruppen	86	123

Alter und Geschlecht

Im Vergleich der vergangenen Jahre zeigen sich die Geschlechter- und Altersverteilungen im Berichtsjahr unverändert.

Im Alter bis 12 Jahre wurden mehr männliche Kinder, in den Altersgruppen ab 12 Jahren mehr weibliche Jugendliche angemeldet.

Kinder im Kindergartenalter bilden mit 31 % ca. ein Drittel der Beratungsfälle, Kinder im Grundschulalter ca. 20 % und ältere Kinder und Jugendliche ca. 43 %. Diese Verteilung auf alle Altersgruppen lässt darauf schließen, dass die Beratungsstelle bei Fragen zu allen altersspezifischen Themen in Anspruch genommen wird.

	männlich	weiblich	gesamt	Prozent	Prozent im Vorjahr
0 bis 3	49	45	94	7,0%	7,1%
3 bis 6	176	148	324	24,3%	24,4%
6 bis 9	170	106	276	20,7%	20,3%
9 bis 12	143	121	264	19,8%	18,9%
12 bis 15	81	102	183	13,7%	14,7%
15 bis 18	49	83	132	9,9%	10,0%
18 bis 21	19	33	52	3,9%	3,0%
21 bis 27	3	8	11	0,8%	1,5%
	690	646	1336	100%	100%

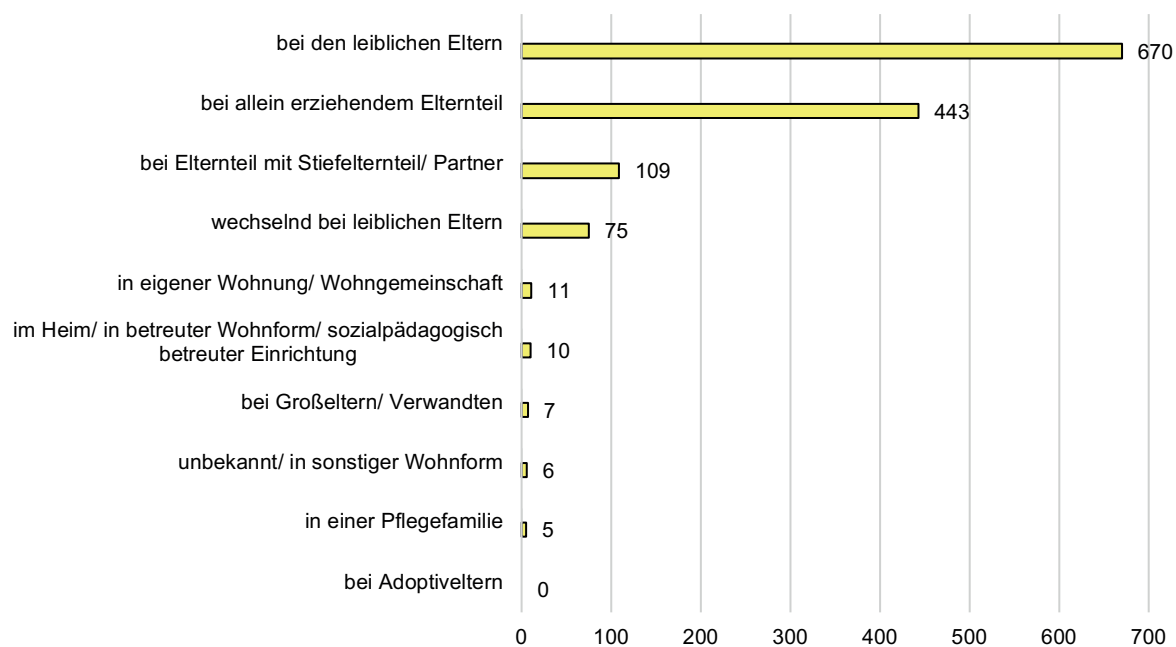
Anregung zur Vorstellung und Beratungsanlässe[†]

Anregung zur Vorstellung	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Eltern/ Personensorgeberechtigte	381	28,5%	28,1%
Sonstiges/ unbekannt	281	21,0%	11,5%
Kindertageseinrichtung/ Schule /Ausbildungsstätte	247	18,5%	21,2%
Jugendamt	149	11,2%	15,1%
Arzt/ Kliniken/ Gesundheitsamt/ niedergel. Therapeuten/ Hebammen	78	5,8%	5,1%
Bekannte/ Verwandte/ ehem. Klienten	68	5,1%	7,6%
Soziale Dienste/ andere Institutionen	59	4,4%	5,4%
Junger Mensch selbst	39	2,9%	3,1%
Gerichte/ Rechtsanwälte/ Polizei	34	2,5%	2,9%
	1336	100%	100%

Hauptanlass bei der Anmeldung	2025	2024
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte: z. B. Partnerkonflikte, Trennung, Scheidung, Migration	508	508
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	332	308
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	295	353
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	118	98
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	49	32
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern / Personensorgeberechtigten	22	20
Gefährdung des Kindeswohls: Vernachlässigung, sexualisierte Gewalt, Verwahrlosung des Kindes / des jungen Menschen	8	24
Unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen in der Familie	4	3
	1336	1346

[†] Die Kategorien der Beratungsanlässe ergeben sich aus den Vorgaben der Bundesstatistik.

Klientin/ Klient lebt	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
bei den leiblichen Eltern	670	50,1%	48,7%
bei allein erziehendem Elternteil	443	33,2%	33,3%
bei Elternteil mit Stiefeltern/ Partner	109	8,2%	8,1%
wechselnd bei leiblichen Eltern	75	5,6%	6,1%
in eigener Wohnung/ Wohngemeinschaft	11	0,8%	1,3%
im Heim/ in betreuter Wohnform/ sozialpädagogisch betreuter Einrichtung	10	0,7%	0,7%
bei Großeltern/ Verwandten	7	0,5%	0,4%
unbekannt/ in sonstiger Wohnform	6	0,4%	1,0%
in einer Pflegefamilie	5	0,4%	0,4%
bei Adoptiveltern	0	0,0%	0,1%
	1336	100%	100%



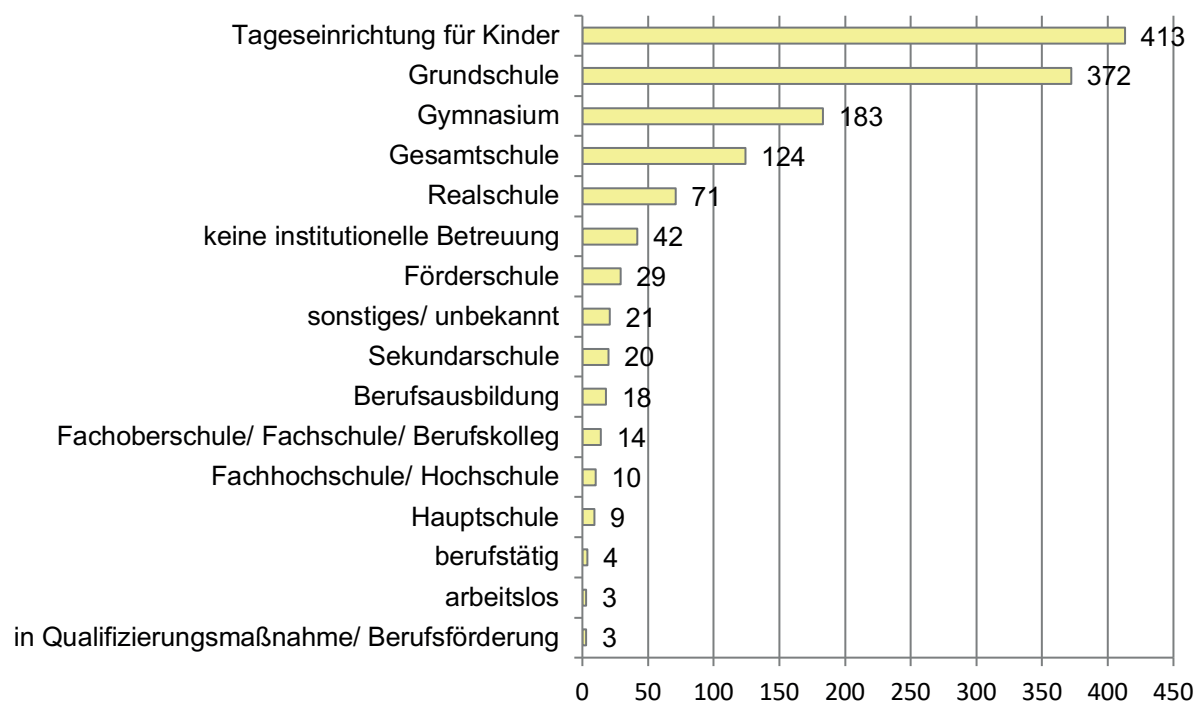
Migrationshintergrund

Herkunft der Familie	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
kein Migrationshintergrund	935	70,0%	69,8%
Familie ausländischer Herkunft	181	13,5%	15,6%
Vater ausländischer Herkunft	73	5,5%	5,1%
Mutter ausländischer Herkunft	48	3,6%	3,9%
Unbekannt	99	7,4%	5,6%
	1336	100%	100%

Schule oder Beruf

Die besuchten Institutionen verteilen sich – analog der Altersstruktur der angemeldeten Kinder - auf Tageseinrichtungen für Kinder (31%), Grundschulen (28%) und weiterführende Schulen. Auch in diesem Berichtsjahr ist die Schulform des Gymnasiums am stärksten vertreten.

Betreuung/ Beschulung	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
keine institutionelle Betreuung	42	3,1%	3,6%
Tageseinrichtung für Kinder	413	30,9%	30,2%
Grundschule	372	27,8%	28,0%
Förderschule	29	2,2%	1,8%
Gesamtschule	124	9,3%	9,4%
Hauptschule	9	0,7%	0,6%
Sekundarschule	20	1,5%	1,1%
Realschule	71	5,3%	5,9%
Gymnasium	183	13,7%	12,6%
in Qualifizierungsmaßnahme/ Berufsförderung	3	0,2%	0,3%
Berufsausbildung	18	1,4%	1,6%
Fachoberschule/ Fachschule/ Berufskolleg	14	1,0%	1,5%
Fachhochschule/ Hochschule	10	0,8%	0,9%
berufstätig	4	0,3%	0,3%
arbeitslos	3	0,2%	0,3%
sonstiges/ unbekannt	21	1,6%	1,9%
	1336	100%	100%



Setting

Die Settings finden in ca. der Hälfte der geführten Gespräche mit den Eltern bzw. den Elternteilen statt. Mit 34 % kommen aber auch den Einzelgesprächen mit den Kindern und Jugendlichen eine hohe Bedeutung zu. Die Beratungsstelle wird damit nicht nur von Eltern und Elternteilen genutzt, sondern bietet auch für Kinder und Jugendliche eine wichtige Anlaufstelle bei persönlichen und familiären Belastungen.

	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Beratung Mutter / Vater	2082	40,7%	42,3%
Beratung Eltern	677	13,2%	10,6%
Beratung Kind / Jugendliche/r	1730	33,9%	34,3%
Beratung Familie / Teilfamilie	160	3,1%	2,3%
Beratung Erzieher*in	83	1,6%	1,8%
Beratung Lehrer*in	27	0,5%	0,5%
Beratung Arzt/Ärztin	4	0,1%	0,1%
Beratung Jugendamtsmitarbeiter*in	168	3,3%	4,4%
Beratung Sonstige / Helferkonferenz / Kombinationsberatung	179	3,5%	3,7%
	5110	100%	100%

Fallbezogene Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit anderen Institutionen

Auch im Berichtsjahr 2025 zeigen die Zahlen der Kooperationen mit anderen Institutionen die enge Vernetzung der Beratungsstelle. Insbesondere die Kooperationen mit Familienzentren und mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter der Stadt und des Kreises Paderborn sind seit vielen Jahren auf konstant hohem Niveau.


Nicht berücksichtigt sind in dieser Auflistung die Fälle, in denen die Jugendämter an die Beratungsstelle verwiesen haben, es jedoch nicht zu einer Entbindung der Schweigepflicht bzw. der Anmeldung des Beratungsfalles im Rahmen der Fallkontingente gekommen ist.

Kooperation mit	Kontakte bei abgeschl. Fällen	Kontakte bei abgeschl. Fällen im Vorjahr
Kindertageseinrichtungen/ Familienzentren	81	84
Jugendämter/ Allgemeiner Sozialer Dienst	79	95
Schulen	23	26
Arzt/Ärztinnen/ Kliniken	13	6
andere Beratungsstellen	11	8
zielgruppenspezifische Beratungsstellen	9	7
Soziale Dienste der freien Verbände	7	6
Psychotherapeuten*innen	4	6
Sonstige	4	3
Heime/ teilstationäre Einrichtungen	3	3

Die Konzeption zum Begleiteten Umgang aus dem Jahr 2016 wurde im Jahr 2025 grundlegend überarbeitet. Hintergrund der Überarbeitung waren die deutlich gewordenen Veränderungsbedarfe vor allem vor dem Hintergrund zunehmender hochkonflikthafter Dynamiken zwischen Elternteilen sowie bei besonders schwierigen Problemlagen wie z.B. häuslicher Gewalt. Im Rahmen der Konzeptüberarbeitung wurden die Abläufe und Voraussetzungen kritisch überprüft und angepasst, die unterschiedlichen Aufträge, in denen Begleitete Umgangskontakte angefragt werden, berücksichtigt und die Materialien, vor allem die Informationsschreiben an die Eltern, sprachlich vereinfacht. Eine markante Veränderung ist die personelle Ausgestaltung der Gespräche. Hier wird auf die positiven Erfahrungen aus dem Bereich der Konfliktvermittlung in hocheskalierten Elternkonflikten zurückgegriffen. Das neue Konzept zum Begleiteten Umgang sieht vor, dass die Gespräche mit den Elternteilen im Beratungs-Tandem geführt werden. Hat bisher eine Beratungskraft, die in die Elterngespräche nicht involviert war, die Umgangskontakte begleitet, so findet sich im neuen Konzept eine Begleitung der Kontakte durch die Beratungskräfte, die die Elterngespräche führen. Durch die Umstellung kann eine intensivere und unmittelbarere Rückmeldung an die Elternteile erfolgen, in dem die Beobachtungen zu den Umgangskontakten miteinander in den Einzelgesprächen reflektiert werden können. Zudem können durch die Einbindung von zwei statt drei Beratungsfachkräften personelle Ressourcen geschont werden, die aufgrund der sehr hohen Inanspruchnahme der Beratungsstelle und der vielfältigen Angebote dringend gebraucht werden. Diese Veränderungen sollen im Jahr 2026 evaluiert und ggf. weiter angepasst werden.

Die hohen Zahlen der Beratungen und Neuaufnahmen zeigen, dass die Wege der Anmeldungen per Telefon, Mail oder vor Ort zielführend sind. Dennoch ist es notwendig, die Niedrigschwelligkeit der Inanspruchnahme immer wieder kritisch zu reflektieren und dabei die aktuellen Gewohnheiten der Zielgruppen zu berücksichtigen. Für die Beratungsstelle ist deshalb ein Online-Terminvergabe-Tool auf der Homepage des Caritasverbandes Paderborn eingerichtet worden. Dort sind pro Woche zwei Zeitfenster hinterlegt, die schnell und unkompliziert von Ratsuchenden online gebucht werden können. Dazu wählen sie den Standort und das gewünschte Zeitfenster aus und geben bei der Terminbuchung ihre Kontaktdaten an. Eine Buchungsbestätigung wird daraufhin per Mail an den Ratsuchenden versendet. Die Erfahrungen zeigen, dass diese Form der Anmeldung in sehr hohem Maße genutzt wird, so dass die buchbaren Zeitfenster weit im Voraus ausgebucht sind. Die angemeldeten Personen nehmen die Termine sehr zuverlässig in Anspruch. Im Jahr 2026 sollen die Zugangswege zur Beratungsstelle evaluiert werden und weitere Möglichkeiten der Niedrigschwelligkeit diskutiert werden.

Diese Zugangswege sollen sich auch für die Zielgruppe der psychisch belasteten Kinder und Jugendliche niedrigschwelliger gestalten. Im Jahr 2026 soll ein Konzept erarbeitet werden, das die Ergebnisse der BiPsy-Studie aufgreift und Überbrückungsangebote bis zur Aufnahme einer Therapie entwirft. Neben den bereits bestehenden Angeboten der Gruppen „Asuka“ und „Trust-Zone“, Informationsveranstaltungen an Schulen, der Online-Beratung und der Einzelgespräche sollen weitere, spezifische Ansätze herausgearbeitet werden, um Familien



mit psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu Hilfen zu bieten, sie thematiemotivierend zu unterstützen und die Gesundheit zu stabilisieren. Es geht also nicht um einen kurativen, sondern um einen stützenden, stabilisierenden Ansatz, der Belastungen in den Familien reduzieren und therapeutische Maßnahmen flankieren soll.

Im Jahr 2025 haben sich mehrere Beratungsfachkräfte bereits intensiv mit dem Themenfeld der „Inklusion“ beschäftigt. Dieses Themenfeld soll im Jahr 2026 ein Schwerpunkt werden. Kontaktiert werden hierzu Kooperationspartner, die Menschen mit Beeinträchtigungen als primäre Zielgruppen betreuen. Hierzu zählen u.a. die EUTB, die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung, die Interdisziplinäre Frühförderstelle, Förderschulen und Kindertageseinrichtungen mit inklusiven Förderansätzen. Es gilt zudem die eigenen Angebote kritisch auf die Teilhabemöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Eltern mit Beeinträchtigungen zu hinterfragen, anzupassen und damit für diese Zielgruppen zu öffnen. Weitere Aspekte, wie die Übersetzung der Informationen zur Beratungsstelle in Einfache Sprache, größere Barrierefreiheiten oder das Themenfeld des Inklusiven Kinderschutzes werden einbezogen. So möchte sich die Beratungsstelle auch für diese Zielgruppen niedrigschwelliger gestalten und den Menschen mit Beeinträchtigungen die Beratungs- und Unterstützungsangebote ermöglichen.



Caritasverband Paderborn e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband Paderborn e.V.
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
verantwortlich: Dr. Eva Brockmann (Einrichtungsleiterin)
Geroldstraße 50, 33098 Paderborn

☎ (05251) 889-1020

✉ eb-paderborn@caritas-pb.de

www.caritas-pb.de